

SOLARPARTY STATT KLIMACHAOS KLIMAWANDEL

>> Das Aktionsheft 3 für die Jugendarbeit zur Studie
„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“



Mit dem Hurrikan Kathrina, Hitzewellen in Europa, ausbleibenden Schneefällen und schmelzenden Eisbergen ist die Herausforderung des Klimawandels für alle erkennbar und auch spürbar geworden. Leider ist vielen immer noch nicht klar, wie dringlich es ist, radikal Emissionen zu reduzieren und welche große Änderungen in Politik, Wirtschaft aber auch bei jeder und jedem Einzelnen dafür notwendig sind, wie z. B. der Aufbau einer dezentralen Energieversorgung, die Steigerung

der Energieeffizienz, die Verringerung des Energieverbrauchs, die Stärkung der ökologischen Landwirtschaft, eine klimaverträgliche Mobilität – aber eben auch zu einem Ökostromanbieter wechseln, die Energiesparlampe einschrauben, nicht mit dem Flugzeug und dem Auto verreisen oder auch weniger Fleisch essen.

Auf den folgenden Seiten findet ihr verschiedene Aktions- und Spielertipps und Hintergrundinfos zum Thema. >>

Warum?

- ▶ Ursachen des Klimawandels darstellen.
- ▶ Aufzeigen, welche gravierenden Folgen der Klimawandel in allen Lebensbereichen haben wird und dass Anpassungen notwendig sind.
- ▶ Handlungsmöglichkeiten für Klimaschutz vermitteln.

Wie anfangen?

Informiert euch in eurer Gruppe zunächst über das Thema Klimawandel. Ihr könnt z. B. ein Brainstorming machen, um so Begriffe und Zusammenhänge aufzuzugeben, die euch dazu einfallen. Ihr werdet feststellen, dass einiges dabei zusammenkommt. Ihr könnt aber auch eine Mindmap anfertigen oder einen Film sehen. Ladet euch Expertinnen und Experten ein, die sich mit dem Thema auskennen, z. B. aus Umweltzentren, der Energieberatung, Umwelt-/Eine-Welt-Initiativen.

So geht's:

Veranstaltet während eines Gemeindefestes, in der Einkaufspassage oder auf dem Stadtfest einen „Klima-Walk“. Lasst bei der Auswahl und Ausstattung der „Models“ und der Darbietung des „Klima-Walks“ eurer Fantasie freien Lauf. Wichtig ist, dass ihr bei dem Spaß an der Sache nicht vergesst, die Chance zu nutzen, den Passant(inn)en zu verdeutlichen, welche Folgen der Klimawandel für uns alle haben wird, dass es aber auch viele Möglichkeiten gibt, etwas zu tun. Dafür können Leute aus eurer Gruppe, die nicht als Model aktiv sind, interessierte Passant(inn)en aufklären und dabei Handzettel oder Flyer zum Thema verteilen. Ihr könnt euch für die Veranstaltung noch Unterstützung holen, z. B. bei Energieberatern oder Ökostromanbietern. Diese können dann mit den Fachinformationen und Handlungsangeboten eure Darstellungen begleitend ergänzen.



Ihr könnt auf dem „Klima-Walk“ sowohl die Ursachen und Folgen des Klimawandels thematisieren als auch Möglichkeiten, das Klima zu schützen. Es ist eure Entscheidung, ob alle Aspekte (Ursachen, Folgen, Alternativen) gleichberechtigt betrachtet werden oder ob ihr euch auf einen Bereich konzentriert.

Ihr braucht neben den Models vor allem eine redogewandte Person (Moderation), die den Zuschauenden die Models und ihren inhaltlichen Bezug zum Klimawandel erläutert. Erarbeitet im Vorfeld gemeinsam die Rollen.

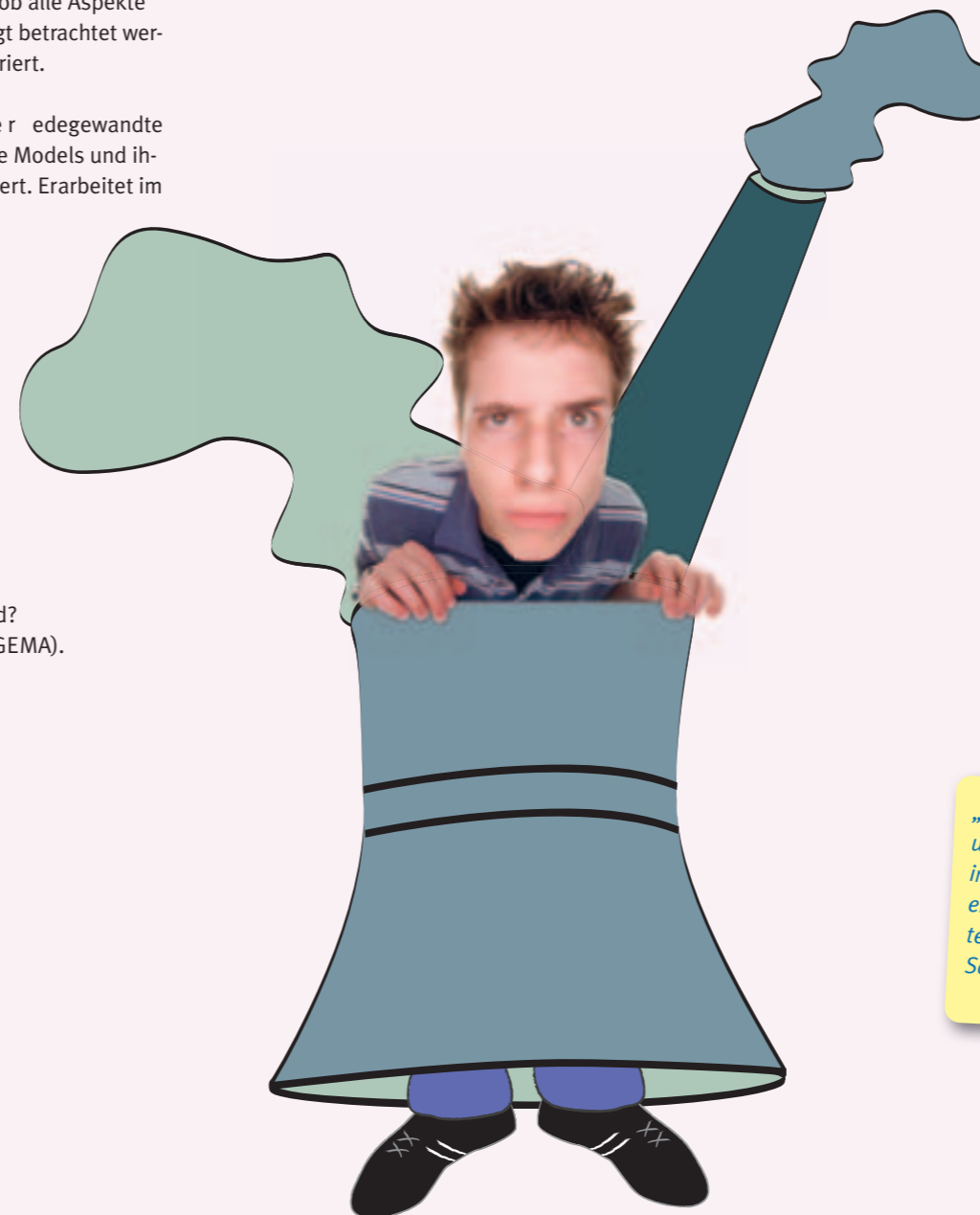
Überlegt euch:

- ▶ Was wollt ihr zeigen? Eher die Ursachen, die Folgen – oder was jede(r) Einzelne tun kann?
- ▶ Welche Kostüme/Utensilien braucht ihr dafür?
- ▶ Wo bekommt ihr die notwendigen Dinge her? (Denkt dabei auch an Kostümverleih, Theatergruppen in eurer Stadt, Karnevalsverein).
- ▶ Welcher Text wird zu den einzelnen Models gesprochen?
- ▶ Welche Musik passt vielleicht als Hintergrund? (Denkt dabei aber auch an Nutzungsrechte, GEMA).

Beachtet auch folgendes:

- ▶ Probt vor eurem Auftritt den „Klima-Walk“. Es muss nicht perfekt sein, aber ihr solltet es einmal durchgespielt haben.
- ▶ Meldet eure Aktion vorher beim Ordnungsamt/Polizei an.
- ▶ Besorgt euch vor dem Auftritt eine Sprechdüte, damit euch alle hören können. Wenn ihr Musik dazu laufen lassen wollt, braucht ihr dafür die technische Ausstattung. Ihr könnt auch fragen, ob euch jemand mit handgemachter Musik unterstützt (Trommeln, Posaune).
- ▶ Gestaltet nun einen Laufsteg, z. B. mit Europaletten aus dem Baumarkt, Holzbrettern, Pappen, Zeitungspapier, Tapetenrollen o. ä. oder markiert einfach mit Straßenkreide oder Absperrband den Laufsteg.
- ▶ Ihr braucht wahrscheinlich für die Models auch eine kleine „Umziehkabine“. Spannt dafür Bettlaken auf.

Dann kann es losgehen. Präsentiert eure „Klima-Models“ und erklärt dem Publikum, was sie auf dem „Klima-Walk“ sehen. (Die Show kann auch durch eine Miss/Mister-Wahl noch gekürt werden, z. B. der schlimmste „Sünder“ oder die beste „Retterin“).



ZUM BEISPIEL



Models „Klimasünder(innen)“

- ▶ **Verkehr:** Kette mit Matchboxautos hinter sich herziehend oder einen Geländewagen mit Pappkisten nachbauen.
- ▶ **Fossile Energien (z. B. Kohle):** Kohlesack hinter sich herziehend – Verbrennung fossiler Energien oder einen Schornstein mit einem Drahtgerüst und bespannten Bettlaken nachbilden und um sich herum bauen.
- ▶ **Konsument(in):** einen übermäßig gefüllter Einkaufswagen mit Produkten aus aller Welt über den Laufsteg schieben (frische Ananas u. ä.).
- ▶ **Tourist(in):** Flugreisen sind umweltschädlich – in einem Karibik-/Mallorca-Kostüm und einem typischen Rollkoffer mit Flugtickets in der Hand.
- ▶ **Griller(in):** übermäßiger Fleischkonsum – mit Schürze, Fleischzange und Grill sowie einer Packung Bratwürstchen ausgestattet.
- ▶ **Politiker(in):** Versagen der Politik – Aktenordner haltend und große Maßnahmen ankündigend, aber es passiert nur wenig.
- ▶ **Resignierte(r):** da sitzend und die Hände in den Schoß legend: „Wir können ja doch nichts tun“.
- ▶ **Wegwerfer(in):** braucht ständig die neuesten Handy- und Computermodelle.
- ▶ **lobbyist(in):** Aufsichtsratsmitglied eines Energiekonzerns, die/der Macht und Einfluss behalten will.
- ▶ **Finanzinvestor(in):** möchte möglichst schnell viel Geld verdienen, das geht mit fast abgeschriebenen Kraftwerken am besten. Also versucht sie/er durch Gespräche und Drohungen (Abzug von Geld) die eigenen Interessen und die der anderen Aktionär(innen) in Politik und Wirtschaft durchzusetzen.
- ▶ **Bundestagsabgeordnete(r):** ist auf vier Jahre gewählt, im dritten Jahr macht sie/er sich Gedanken, was wohl danach kommt, wenn die Stimmen nicht für ein neues Mandat reichen. Ein Energieunternehmen, das in Kohle und Atom investiert, bietet einen gut bezahlten Job für die „Zeit danach“ an. Bedingung: Die/Der Bundestagsabgeordnete sollte sich aber auch in der eigenen Fraktion für eine passende Energiepolitik stark machen.

„Ich wünsche mir, dass wir mal wieder richtige Schlittschuh und Schlitten fahren können, auch an der Nordsee. Wir können im Winter nicht mehr Schlitten fahren. Früher gab es immer eine Gruppenaktion am Deich mit Backblechen. Aber die letzten drei Jahre konnten wir das nicht mehr machen, weil kein Schnee gekommen ist.“

Levke (15), Insel Pellworm

WER MACHT'S?

4–10 Leute (oder auch mehr)

WIE TEUER?

Kosten für

- die Requisiten, Utensilien
- die selbstgestalteten und gedruckten Werbeprospekte

WOMIT?

Material:

- für Requisiten, Utensilien
- Markierung für den „Laufsteg“
- Flyer, mit dem ihr über Klimawandel, Klimaschutz informiert
- Sprechdüte/Glocke/Trillerpfeife/Trommel, um auf eure Show aufmerksam zu machen

WIE LANGE?

1–3 Stunden (je nachdem)





„Wir möchten eine normale Regenzeit, aber keine Überschwemmungen mehr.“
Prince Katunzi (12), Dar es Salaam



ZUM BEISPIEL
Models „Klimaretter(innen)“

Die Models „Klimaretter(innen)“ zeigen die neuesten Trends in Sachen Klimaschutz wie z. B. Energiesparen, energieeffiziente Geräte, regenerative Energien, aber auch veränderte Lebensstile und Konsumgewohnheiten.

- ▶ **Vegetarier(in):** eine Person mit einem Korb gefüllt mit Gemüse und Obst läuft auf und ab. Die Sprecherin oder der Sprecher erklärt die Vorteile fleischloser Ernährung für das Klima.
- ▶ **Radfahrer(in)/Inlineskater(in):** es wird nur noch Rad oder Inliner gefahren.
- ▶ **Energiesparer(in):** ausgestattet mit abschaltbaren Steckleisten und Energiesparlampen werden die Vorzüge des Energiesparens erläutert. Andere Variante: warm angezogen mit Pullover, Mütze, Handschuh und einem Schild mit der Aufschrift „20 °C reicht!“ (Zimmertemperatur).
- ▶ **Klimaschutz-Tourist(in):** mit Wanderklamotten bekleidet, verbringt sie oder er die Ferien in der Umgebung, da auf das Fliegen verzichtet wird.
- ▶ **Die oder der Grüne:** mit Symbolen für erneuerbare Energien (EE) ausgestattet (kleines Windrad, Solarzelle, Sonnenblume, Sonne), wird für den Bezug von grünem Strom und EE geworben.
- ▶ **Nichtstuer(in):** Entschleunigung, Buchlesen, auf der Wiese liegen – verbraucht wenig Energie und tut dem Klima gut.
- ▶ **Konsumverweigerer(in):** leerer Einkaufswagen oder Einkaufstüte mit Aufschrift wie z. B. „Ich kaufe nichts Überflüssiges.“
- ▶ **Ausboger(in):** in dem untereinander Geräte ausgeborgt werden, kann man das Klima schützen, da weniger Produkte hergestellt werden müssen (kann z. B. von zwei Personen dargestellt werden).
- ▶ **Handarbeiter(in):** Einfach mal den Kuchenteig mit der Hand rühren, also auf ein elektrisches Rührgerät verzichten.
- ▶ **Politiker(in):** Unverdrossen setzt sie/er sich für erneuerbare Energien und Energiesparen ein und muss dafür Anfeindungen einstecken.
- ▶ **Wohnungsbauchef(in):** hat jahrelang bereits in gute Wärmedämmung für die Mietwohnungen investiert. Das zahlt sich jetzt aus, weil die Warmmiete trotz steigender Preise noch zu bezahlen ist.
- ▶ **„Klima“-Banker(in):** versorgt besonders Projekte, die in Klimaschutz investieren, mit günstigen Krediten. Dadurch können mehr Menschen, z. B. in Wärmedämmung investieren.
- ▶ **Demonstant(in):** mit Pappschildern stellt sie/er sich auf den „Walk“ und fordert mehr Klimaschutz ein, z. B. „Stoppt Kohlekraftwerke“.

ZUM BEISPIEL
Models „Folgen des Klimawandels“



- ▶ **Überschwemmung:** Gummistiefel, Regenschirm, Wasserkanister (Trinkwasser).
- ▶ **Hitzewellen:** leicht bekleidet z. B. im Badekostüm und T-Shirt auf steigende Temperaturen hinweisen.
- ▶ **Aussterbende/bedrohte Arten:** in einem Vogelkäfig (oder einem ähnlichen symbolischen Behältnis), der markiert ist mit dem Naturschutz-Zeichen (Eule) oder einer Aufschrift wie „Rote Liste“/„Vom Aussterben bedroht“, werden verschiedene Tiere/Pflanzen getragen, die durch den Klimawandel vom Aussterben bedroht sind. Dafür können z. B. Plüsch-Pinguine, Eisbären o. ä. verwendet werden. Auch der Fichte werden bei abnehmenden Niederschlägen in Deutschland nicht mehr hohe Lebenschancen gegeben.
- ▶ **Begünstigte Pflanzen:** z. B. ein Teller mit Weintrauben, die in Brandenburg geerntet wurden oder eine Flasche Wein mit Etiketten, auf denen Namen wie „Lübecker Dornfelder“ oder „Potsdamer Spätburgunder“ notiert sein können.
- ▶ **Tourismus:** Karibik-Kostüm mit Werbeaufschrift „Sonne satt unter Palmen am Nordseestrand“ oder Person, in Beduinenumhang gehüllt, mit einer Werbeansage: „Reiterferien: Auf dem Rücken unserer Kamele erleben Sie die Fläming-Wüste.“
- ▶ **Sich ausbreitende Krankheiten:** eine Ärztin oder ein Arzt, ausgerüstet mit einem riesigen Medizinkoffer und großen Spritzen, auf denen in unseren Breiten bislang unbekannte Krankheiten notiert sind.
- ▶ **„Ausgestorbene“ Aktivitäten/Berufe:** Schild mit Aufschrift „Ausgestorben“. Dies tragen z. B. Skifahrer(innen), Gletscherforscher(innen), Korallenriffforscher(innen).
- ▶ **Berufe der Zukunft:** Deichbauer(in), Bewässerungsanlagenbauer(in), Architekt(in) für orkanfeste Gebäude, Wasserlieferant(in) im Sommer.

„Ich wünsche mir, dass sich alles bessert und nicht, dass wir hier nicht mehr leben können weil alles überflutet ist. Sonst gibt es die Insel bald nicht mehr.“
Sören (16), Insel Pellworm

AKTIONSTIPPS
KURZ UND KNAPP¹

EURE GRUPPENFESTE WIRD EINE SOLARPARTY

Richtet eine Solar-Party aus. Als Eintrittskarte bringen eure Gäste ihre Stromrechnung mit. Auf der Solar-Party ladet ihr eure Gäste ein, auf Ökostrom umzusteigen. Während sie zu klimafreundlicher und atomstromfreier Musik tanzen und essen, findet ihr den günstigsten Ökostromanbieter heraus. In Liegestühlen und unter Sonnenschirmen können es sich die Partygäste auf der Solar-Party bequem machen. Niemand verlässt die Party ohne Stromspartipp sowie Flyer und Vertragsformular vom besten Anbieter. Wer sich schon auf der Party per Unterschrift zum Umstieg bereit erklärt, erhält einen leckeren Cocktail und nimmt an einer Verlosung teil.



KLIMACHECK DER SCHULE, KIRCHENGEMEINDE, ZU HAUSE ODER KOMMUNE

Z. B. Schule: Macht es zu eurem Ziel, Klimaschutz in die Schule zu bringen. In Mathe analysiert ihr den Energieverbrauch der letzten Jahre und berechnet die Einsparpotenziale. Im Physikunterricht macht ihr einen Energierundgang und informiert euch über technische Möglichkeiten, den Energieverbrauch zu senken. Plakate und Aufkleber, um Lehrkräfte und Schüler(innen) fürs Mitmachen zu begeistern, entwickelt ihr im Fach Kunst. In der Deutschstunde



WUSSTET IHR...?

Der Bericht von Sir Nicholas Stern an die britische Regierung bezifferte die Kosten des Handelns gegen den Klimawandel auf ca. ein Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts, die Kosten des Nicht-Handelns jedoch auf das fünf- bis zwanzigfache. D.h. „Klimaschutz jetzt“ lohnt sich!

formuliert ihr Pressemitteilungen und übt Interviews mit der Lokalpresse, um andere Schulen zum Nachahmen zu bewegen. In Politik recherchiert ihr die Positionen der Bundes- und Landespolitiker(innen) und entwickelt ein Schreiben mit eigenen Forderungen zum Klimaschutz. Im Fach Erdkunde informiert ihr euch über die Folgen des Klimawandels in Entwicklungsländern oder die Gefahren von „Agrosprit“.



Energie für den Klimaschutz einsetzen!



¹ Ideenaus der Klima-Aktionsmappe der BUNDjugend Schleswig-Holstein. Zu bestellen unter: www.klimaretter-sh.de

SPIELETTIPP

WEN ES TRIFFT – DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Warum?

Darstellung der unterschiedlichen Betroffenheit durch den Klimawandel aufgrund unterschiedlicher Möglichkeiten, sich anzupassen, auf Veränderungen zu reagieren. (Die unterschiedliche Wirkung des Klimawandels in den Regionen – wie z. B. ein höherer Temperaturanstieg oder stärkere Wetterextreme in Entwicklungsländern – wird in dem Spiel nicht thematisiert).

Wie anfangen?

Je nach gewählten Aufgaben wird das Spielfeld vorbereitet, indem die Aktionsorte entsprechend präpariert werden. Wichtig ist, dass sich die Orte im regelmäßigen Abstand weit genug entfernt voneinander befinden.

- 1. Ort: Wasser** (z. B. Wassereimer, oder blaues Kreppband im Kreis)
- 2. Ort: Deiche** (Tische/Bänke/Bäume – zum hinaufsteigen)
- 3. Ort: festes Haus** (Tisch zum darunter kriechen)
- 4. Ort: Krankenstation** (Erste-Hilfe-Kasten)
- 5. Ort: Die Felder der Industrieländer** (z. B. eine Packung Weizenmehl, Brot)
- 6. Ort: Die Felder der Entwicklungsländer** (z. B. eine Packung Reis, Mehl)

WER MACHT'S?

Max. 30 Personen

WIE TEUER?

Geringe Kosten

WOMIT?

Abhängig von den dargestellten Problemfeldern, z. B. einige größere Gegenstände wie Bänke, Tische, Stühle, Wassereimer, Erste-Hilfe-Kasten sowie Bänder/Kreide/Äste – um Felder der Länder zu markieren

WIE LANGE?

Ca. 1 Stunde

So geht's:

Dieses Spiel ist eine Variante des bekannten Bewegungsspiels „Feuer, Wasser, Sturm“. Es kann in Turnhallen aber auch draußen oder im Gemeindehaus gespielt werden.

Die Gruppe wird in zwei Teams eingeteilt (die Teams können durch Abzählen oder Loseziehen gebildet werden). Ein Team steht für die Industrieländer, das andere Team für die Entwicklungsländer. Als Kennzeichnung kann ein Team ein Stirnband tragen, die Hosenbeine hochkrempeln oder barfuß laufen.

Die Mitglieder der „Entwicklungsländer“ haben schlechtere Ausgangsbedingungen, weil sie keinen Zugang zu technischen Hilfsmitteln haben, kein Geld, um Schäden zu begegnen oder sie auszugleichen, keine Transportmöglichkeiten besitzen, keine Unterstützung durch technische Hilfswerke haben, Krankenstationen weit entfernt sind oder sie über keine Bewässerungsanlagen verfügen.

„Der Klimawandel bedroht das Menschennicht auf Nahrung, Wasser und Land. Der Monsun wird immer verrückter. Ernten werden durch starke Regenfälle zerstört oder verdorren in unbekannter Trockenheit. Dies trifft besonders die, die schon jetzt am Rande der Gesellschaft stehen.“

Nafisa Goga D' Souza, Indien

Diese schlechten Ausgangsbedingungen werden in dem Spiel so symbolisiert, dass die Mitglieder der Entwicklungsländer sich z. B. nur mit Kaffebohnen-Schritten bewegen dürfen. Es kann dann auch noch innerhalb der Länderkategorien eine Abstufung erfolgen. So sind Frauen aufgrund der Aufgaben- und Rollenverteilung meist stärker von den Folgen des Klimawandels betroffen als Männer. D. h. sie müssen in dem Spiel z. B. noch einen mittelschweren Rucksack tragen, als Symbol für die Sorgearbeit um die Kinder, Alte oder kranke Familienangehörige.

Die Spielenden bewegen sich – entsprechend ihrer Möglichkeiten – im Raum umher. Keine(r) darf still stehen. Die Spielleitung ruft nun eine der zuvor ausgemachten Katastrophenwarnungen, z. B. „Feuer“ oder „Überschwemmung“. Diese Katastrophen stehen für Ereignisse, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden. Die Spieler(innen) müssen entsprechend reagieren. Wer als letztes die Aufgabe schafft, scheidet aus (oder muss ein Pfand abgeben etc.). Anschließend bewegen sich wieder alle durch den Raum.

Mögliche Katastrophenmeldungen:

- **Feuer ausgebrochen:** Die Teams müssen eine Wasserstelle erreichen, um den Brand auf ihren Feldern bzw. Häusern zu löschen.
- **Flut:** Keine(r) darf auf dem flachen Boden bleiben, alle müssen sich also auf Tische, Bänke, Bäume etc. retten.
- **Sturm:** Alle müssen in einem festen Haus Schutz suchen (unter einen Tisch kriechen).
- **Dürre:** Die Spieler(innen) müssen die Wasserstelle erreichen, um ihre Felder zu wässern.
- **Überschwemmung der Felder:** Die Teams müssen versuchen Tische und Bänke zu ergattern und sie zu ihren Feldern zu bringen, damit sie diese vor Überschwemmungen schützen.
- **Malariaausbruch:** Die Spieler(innen) müssen schnell zur Krankenstation (Erste-Hilfe-Kasten).

Auswertung

Die Spielenden diskutieren im Anschluss über die gesammelten Erfahrungen, z. B. anhand folgender Fragen:

- Wer ist am stärksten vom Klimawandel betroffen und warum?
- Warum ist es notwendig, dass Industrieländer die Entwicklungsländer finanziell unterstützen?
- Wie kann den Betroffenen in Entwicklungsländern geholfen werden?

„In den vergangenen 10 Jahren hatten 2,6 Milliarden Menschen unter den Folgen von Naturkatastrophen zu leiden. Das sind mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung. Die meisten davon lebten in Entwicklungsländern. Die humanitären Folgen sind offensichtlich. Nicht ganz so offensichtlich ist, in welchem Maße diese klimatischen Ereignisse positive Entwicklungen, die über Jahrzehnte errungen wurden, wieder zunichte machen. Dürren und Fluten zerstören nicht nur Leben sondern auch Schulen und Ökonomien, sie vernichten Chancen.“

Desmond Tutu, „This fatal complacency“, 11. Mai 2007

IHR KÖNNT HANDELN!

TIPPS FÜR DAS EIGENE LEBEN

Wir haben hier für euch einige Tipps, die ihr in eurem Alltag schon heute umsetzen könnt²:

- **Wechselt zu einem „echten“ Ökostrom-Lieferanten** (oder bringt eure Eltern, Schule, Kommune, Kirchengemeinde dazu). 1,9 Tonnen CO₂ kann so eine Familie im Jahr sparen.
- **Verdient Geld** – zum Beispiel mit Energiesparlampen. Die Glühbirne verwandelt lediglich 5 % der Energie in Licht, 95 % dagegen in Wärme. Den höheren Preis der Energiesparlampen habt ihr schon im ersten Jahr über den eingesparten Strom wieder rein.
- **Fliegt nicht** – Eine Flugreise ist der größte Klimafaktor überhaupt. Einmal Frankfurt – Teneriffa und zurück verursacht soviel Klimaschaden wie ein ganzes Jahr Autofahren. Müsst ihr dennoch fliegen, dann neutralisiert unbedingt das dadurch verursachte Kohlendioxid.³ Vermeidet Kurzstreckenflüge.
- **Spart Papier** – Die Papierindustrie rangiert auf Platz 4 der energieintensivsten Herstellungstechnologien. Wenn ihr Papierprodukte kauft, dann achtet darauf, dass es Recyclingpapier ist (Label: Blauer Engel), denn es verbraucht nur halb so viel Energie.
- **Halbiert euren Fleischkonsum (oder esst vegetarisch)** – Wenn ihr künftig nur noch halb so viel Fleisch esst wie bisher, schützt ihr das Klima, denn die weltweite Viehwirtschaft trägt nach Berechnungen der Welternährungsorganisation Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) mit ca. 18 % zum Treibhauseffekt bei. Wenn ihr Fleisch und Wurst esst, dann aus biologischer Landwirtschaft. Dieses ist nicht nur besser für Mensch und Tier, sondern auch für das Klima.
- **Zu Fuß, per Rad, mit Bus und Bahn** – Der Verkehr verursacht derzeit etwa ein Fünftel der gesamten CO₂-Emissionen Deutschlands. Das Problem ist, dass die Emissionen hier immer weiter ansteigen. Seid klimafreundlich mobil. Plant für eure nächste Freizeit eine Radtour in die nähere Umgebung. Und wo er wandert, entdeckt noch mehr.



„Jeder kann ein Loch graben und einen Baum pflanzen, dafür braucht man nicht mal ein Diplom.“

Wangari Maathai, Friedensnobelpreisträgerin aus Kenia

² www.wir-klimaretter.de

³ www.atmosfair.de

In Gesprächen braucht ihr fundierte Fakten, um euer Anliegen glaubhaft zu machen. Deshalb haben wir für euch einige gute Argumentationshilfen zum Thema Klimawandel zusammengestellt.

- Die bereits eingetretene Erwärmung von ca. 0,7 °C ist schon heute verantwortlich für mindestens 300.000 Tote, z. B. durch sich ausbreitende Krankheiten und eine gefährdete Wasserversorgung.
- Ein Temperaturanstieg von 2°C – das internationale Klimaschutzziel – löst noch dramatischere Folgen aus: 20 bis 30 % weniger verfügbares Wasser im Mittelmeerraum und im südlichen Afrika; bis zu 10 % Ernterückgang in Afrika; 40 bis 60 Millionen Menschen mehr in Afrika, die der Malaria ausgesetzt sind; bis zu 10 Millionen Menschen, die zusätzlich von Sturmfluten betroffen sind; etwa 15 bis 40 % aller Arten könnten vom Aussterben bedroht sein.

„Es macht mich wütend, dass jetzt alle vorwurfsvoll auf den CO₂-Ausstoß Indiens und Chinas schauen, obwohl die größten Verschmutzer nach wie vor im Norden leben. Seit 20 Jahren ist doch klar: Europa und die USA müssen radikal runter mit ihren Emissionen, damit den Entwicklungsländern Raum bleibt, ihren Energieverbrauch zu steigern. Aber was haben sie getan? Mit wenigen Ausnahmen ist ihr Energieverbrauch weiter gestiegen. Beim Klimawandel geht es um Gerechtigkeit. Darum, die Ressourcen fair zu teilen.“

Sunita Narain, Die ZEIT, 10.08.2006

- Zwischen 2000 und 2005 stieg die Zahl der Autos in China von 4 auf 26 Millionen, alle drei bis fünf Tage wird ein neues Kohlekraftwerk gebaut, das Reich der Mitte ist bereits heute der weltweit größte Emittent an CO₂. Allerdings: den 1,2 Autos pro 100 Einwohner in China stehen in den Industrienationen 50 Autos gegenüber, in China werden 4 Tonnen CO₂/Kopf und Jahr emittiert, in Deutschland 10 Tonnen/Kopf und Jahr.
- Ein erheblicher Teil des Kohlendioxidausstoßes in Europa ist auf den explosionsartig gestiegenen Flugverkehr in den vergangenen 10 Jahren zurückzuführen.
- Der Anteil des als Ökostrom verkauften Stroms am gesamten Stromabsatz in Deutschland betrug im Jahr 2007 mit 2,9 Milliarden Kilo wattstunden (kWh) etwa 2 %. (Erhebung Energie & Management).
- 2008 haben erneuerbare Energien allein im Strombereich fast 87 Millionen Tonnen Kohlendioxid vermieden.
- Im Jahr 2006 sind 24.000 neue Arbeitsplätze im Bereich der regenerativen Energien entstanden. Inzwischen arbeiten 214.000 Menschen in der Branche, bis 2020 werden es eine halbe Millionen Menschen sein.
- Klimaschutz würde Deutschland rund 4 Milliarden Euro im Jahr kosten (Umweltbundesamt). Wenn die Temperatur um 4,5°C ansteigt, rechnet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) damit, dass bis 2050 aufgrund

„Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Menschheit.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Weltwirtschaftsforum 2007 in Davos

von Dürren, Überschwemmungen und Stürmen der Klimawandel alleine in Deutschland 330 Milliarden Euro kosten würde (Tourismus, Landwirtschaft, Versicherungswirtschaft).

- Etwa 700 Milliarden Tonnen CO₂ könnten in diesem Jahrhundert durch die Steigerung der Energieeffizienz (Wärmedämmung an Gebäuden, effizientere Fahrzeuge) eingespart werden.
- Kohlekraftwerke sind der Klimakiller Nr. 1. Dennoch planen die großen Energieversorger neue Kohlekraftwerke in Deutschland.
- Die vom Bundesumweltministerium (BMU) in Auftrag gegebene Leitstudie kommt 2008 zu dem Ergebnis, dass zusätzlich zu den bereits im Bau befindlichen Kohlekraftwerken (Boxberg, Datteln, Duisburg, Hamm/Westfalen, Neurath, Karlsruhe, Hamburg-Moorburg, Wilhelmshaven) keine weiteren Kohlekraftwerke mehr gebaut werden dürfen. Nur dann sind die von der Bundesregierung zugesagten Klimaschutzziele für 2020 (-40 % CO₂ im Vergleich zu 1990) für Deutschland erreichbar.
- Die Landwirtschaft ist für 13% der klimaschädlichen Gase verantwortlich, die in Deutschland insgesamt entstehen. Besonders Fleisch ist problematisch für das Klima: 300 bis 500 Liter Methangas stoßen Kühe jeden Tag aus! Umgerechnet verursacht ein Kilo Fleisch 36 Kilogramm Kohlendioxid, das entspricht 300 Kilometer Autofahrt!⁴
- Ca. 2,5 Milliarden Menschen auf unserer Erde haben keinen Zugang zu modernen Energien, zum Beispiel elektrischer Energie.



⁴ www.konsum-global.de

KLIMA UND ENERGIE – WAS BEHT ES MICH AN?

Der UN-Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC, www.ipcc.ch) schätzt, dass die Temperatur bis zum Jahr 2100 global zwischen 1,1 bis 6,4 °C steigen wird. Wissenschaftliche Prognosen zeigen, dass eine Erderwärmung über 2°C ein Massenaussterben von Tier- und Pflanzenarten mit sich bringen wird. Bei einem weiteren Temperaturanstieg um 1°C droht der Kollaps von Ökosystemen. Die Warnungen, dass uns die Zeit davonläuft, werden deshalb immer dringender. Im Höchsthfall bleiben zehn bis 15 Jahre, um die weltweiten Emissionen an Treibhausgasen zu senken und so die schlimmsten Folgen des Klimawandels zu verhindern.

„Der Klimawandel ist die Summe aller Fehler.“

Sunita Narain, indische Umweltschützerin

Die Industriestaaten sind aufgrund der intensiven Nutzung fossiler Energien die Hauptverursacher des Klimawandels. Aber der Klimawandel trifft alle – egal wie viele Tonnen CO₂ pro Jahr von wem genau produziert werden.

Als die am stärksten vom Klimawandel betroffenen Staaten nennen Expert(inn)en

- Die am schwächsten entwickelten Länder, da sie nicht über Mittel für Schutzmaßnahmen verfügen.
- Kleine Inselstaaten: Sie liegen oft nur knapp über dem Meeresspiegel, der weiter steigt.
- Länder Afrikas: Der Kontinent gilt dem UN-Weltklimarat als der „gegenüber dem Klimawandel am stärksten verwundbare“.

Zunehmende klimabedingte Änderungen in Temperatur- und Niederschlagsmustern sowie häufigere und stärkere Extremwetterereignisse, Dürren und Überschwemmungen führen zu erschwerten Bedingungen für die Landwirtschaft. Folge sind wachsende Ernährungsunsicherheit und Hungersnöte, viele Menschen werden zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen. Weitere Folgen des Klimawandels vor allem in tropischen Ländern sind Trinkwasserknappheit sowie die Ausbreitung von Krankheiten wie Malaria und Dengue-Fieber.

Die armen Menschen in den Entwicklungsländern leiden am meisten unter den Folgen des Klimawandels, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben. Denn sie verfügen nicht über die notwendigen Ressourcen und Möglichkeiten wie Technik, Finanzen und politischen Einfluss um den Folgen zu begegnen. Die amerikanische Publizistin Susan George brachte es wie folgt auf den Punkt: „Wir sind alle an Bord der Titanic, und nur manche reisen Erster Klasse.“



⁵ Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt, S. 25.



DAS SAGT DIE STUDIE:

Der Klimawandel ruft nach einem Zivilisationswandel. Der Übergang zu einer postfossilen Zivilisation wird das bestimmende Vorhaben dieses Jahrhunderts sein – vor allem für die Industriegesellschaften.⁵



Beim Klimawandel sitzen alle im selben Boot.

„Die Verschmutzung der Erdatmosphäre wird systematisch globalisiert, während der Nutzen daraus regionalisiert und privatisiert wird.“

Prof. Dr. Klaus Töpfer

Auf was kommt es an?

Die Industrieländer sind die Hauptverantwortlichen für den Klimawandel, bei dem im Interesse kurzfristiger Gewinne und einer ressourcenintensiven Lebensweise die ökologischen Begrenzungen missachtet wurden. Jede(r) Deutsche stößt im Jahr durchschnittlich zehn Tonnen CO₂ aus (das 2,5-fache des weltweiten Durchschnitts). Unser Klima verträgt aber max. zwei Tonnen pro Erdenbürger(in). Deutschland, wie auch allen anderen Industrieländern, erwächst von daher eine globale Verantwortung. Deutschland muss den Ausstoß der Treibhausgase bis 2020 um 40% – bezogen auf das Niveau von 1990 – reduzieren durch: Vorrang für Energieeinsparung und effiziente Energienutzung, Ausstieg aus der hochriskanten Atomenergieerzeugung, zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien und Eindämmung des Emissionswachstums im Verkehr durch finanzielle Anreize. Außerdem muss Deutschland die Entwicklungsländer bei Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels politisch und finanziell unterstützen.



DAS SAGT DIE STUDIE:

Einerseits ist die Gesellschaft und auch die Politik zu der Einsicht erwacht, dass das drohende Klimachaos eine Umkehr erfordert. Andererseits jedoch geht vieles weiter seinen gewohnten Gang. Die Flughäfen in München und Frankfurt priorisieren ansteigenden Flugverkehr und planen eine weitere Start- und Landebahn, die Stromkonzerne möchten unter Androhung einer Stromlücke 25 Kohlekraftwerke bauen, Billigflieger stärken sich durch Fusionen und rüsten für den Interkontinentalverkehr, vor Restaurants sprießen Heizpilze aus dem Boden... Was bislang allenfalls läuft, ist eine Erweiterung des Angebots, um der aufkommenden Ökosensibilität zu entsprechen: Auf dem Flughafen München fahren Wasserstoff-Busse, die Stromkonzerne verkaufen im Nischensegment auch grünen Strom, die Billigflieger werben mit Öko-Ferien, und unter den Heizpilzen werden Gerichte aus Bio-Lebensmitteln serviert. Insgesamt sieht so aus, als sei in Klimasachen mit einer Art systemischer Bewusstseinspaltung zu rechnen: Im Überbau sind alle – von BILD („Wer rettet die Pinguine?“) bis zur Kanzlerin – Fürsprecher eines konsequenten Klimaschutzes, im Unterbau der materiellen Verhältnisse jedoch treibt die Expansion der Energieansprüche weiter.⁶



Wir sind für Klimaschutz!*

*Aber nur, wenn es kein Tempolimit gibt, wir weiter in den Urlaub fliegen können.....

ZUM THEMA KLIMAWANDEL ANSEHEN, INFORMIEREN, NACHLESEN

BROSCHÜREN/BÜCHER



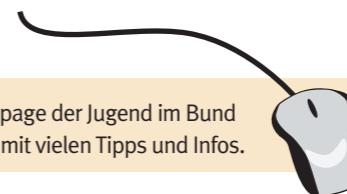
BUND, Brot für die Welt, EED (Hrsg.): **Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt.** Frankfurt, 2008.
Die Kurzfassung der Studie „Wegmarken für einen Kurswechsel“ enthält auf 40 Seiten komprimiert die wichtigsten Aussagen und Inhalte der Studie (Download bzw. Bestellung bei den Herausgebern sowie unter www.zukunftsfahiges-deutschland.de)

Bals, Christoph/Hamm, Horst/Jerger, Ilona: **Die Welt am Scheideweg: Wie retten wir das Klima?** Rowohlt Verlag, Hamburg 2008.

Le Monde diplomatique (Hrsg.): **Atlas der Globalisierung spezial – Klima.** taz Verlag, Berlin 2008.

Staud, Toralf/Reimer, Nick: **Wir Klimaretter – So ist die Wende noch zu schaffen.** Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln 2007.

LINKS



www.bundjugend.de: Homepage der Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz mit vielen Tipps und Infos.

www.brot-fuer-die-welt.de/klima: Informationen zu Klimaprojekten und -aktivitäten.

www.bmu.de und www.uba.de: Informationen zum Klimaschutz vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und vom Umweltbundesamt.

www.die-klima-allianz.de: bundesweites Bündnis für Klimaschutz von Kirchen, Entwicklungsorganisationen, Umweltverbänden und vielen weiteren Organisationen.

www.eed.de/klima: Arbeitsstelle Klima und Energie des Evangelischen Entwicklungsdienstes.

www.germanwatch.org: Engagement für eine gerechte, ökologisch verträgliche und ökonomisch tragfähige globale Entwicklung. Schwerpunktthema: Klimapolitik.

www.greenpeace-hamburg.de: Unterschiedliche Angebote zum Thema Klimaschutz. Fühlt eurer Schule auf den Zahn: Ist dort alles klimafreundlich? Gibt es Ökostrom? Weiß euer Hausmeister, was zum Energiesparen dazugehört? Mit Checkliste und Energie-Logbuch: Die Infobroschüre „Tatort Schule – alles klimafreundlich“ zum Download.

www.gruener-hahn.net, www.gruener-gockel.de und www.kirum.org: Infos, Erfahrungsberichte, Materialien und Kontakte zur Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements.

www.ipcc.ch: Der UN-Weltklimarat (IPCC) veröffentlicht Sachstandsberichte zu verschiedenen Aspekten des Klimawandels. Diese Berichte werden von hochspezialisierten Arbeitsgruppen verfasst. Die Kurzzusammenfassungen der Berichte sind auch in deutscher Sprache erhältlich.

www.klimagerechtigkeit.de: Die Infostelle Klimagerechtigkeit, eine Einrichtung des Norddeutschen Missionszentrums (NMZ), macht den Zusammenhang zwischen Klimawandel, globaler Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung sichtbar.

www.klimaschuetzen.de: Hintergrundinformationen und Handlungstipps des Umweltbundesamtes.

www.wir-klimaretter.de: Nachrichten, Meinungen, Aktionen und Tipps zum Klimawandel.

www.wbgu.de: Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) ist ein unabhängiges Beratergremium. Er analysiert globale Umwelt- und Entwicklungsprobleme und erstellt dazu Gutachten. Diese stehen zum Download bereit.

www.zukunftsenergie.org: Das Jugendbündnis Zukunftsenergie – ein bundesweites Netzwerk von Jugendorganisationen und Jugendlichen – setzt sich für 100%ige Energieversorgung aus erneuerbaren Energien ein – mit Informationen und Aktionen zum Mitmachen, z. B. „Energiespielen“.

⁶ Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt, S. 20.

MULTIMEDIA-DVD



Den Klimawandel bekämpfen

Die DVD mit mehr als 20 Videos, vielen Fotos und interaktiven Grafiken sowie aufwändigen Animationen gibt Einblick in die Zusammenhänge des Klimawandels. Es werden Hintergrundinformationen visualisiert, die der U N-Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008 liefert. Dazu zählen unter anderem Videos, Berichte, Interviews, Reden, Zeitraffer-Sequenzen und 3D-Animationen.

Gegen Portoerstattung kostenlos zu bestellen bei:

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (www.dgvn.de).

Informationen unter: www.klimawandel-bekaempfen.de

FILME



Hotspot Afrika – Die Folgen des Klimawandels

Kein Kontinent ist so sehr vom Klimawandel betroffen wie Afrika. Unregelmäßige Regenfälle, Überschwemmungen, Dürren und zunehmende Verwüstung haben das Angesicht des Kontinents bereits entscheidend verändert.

Ein Dokumentarfilm im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung, 2007, 25 Min.

www.boell.de/weltweit/afrika/afrika-537.html

Über Wasser

Der Film erzählt von der existentiellen Bedeutung des Elements Wasser für die Menschheit. Ein scheinbar banales Faktum wird so zu einer spannenden Erzählung vom alltäglichen Kampf ums Überleben.

Dokumentarfilm, 2007, ab 14 Jahre, 85 Min.

WEITERE INFORMATIONEN ZU FILMEN:

Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit
Kniebisstraße 29, 70188 Stuttgart
Telefon: 0711 2847-243, www.ezef.de

NOTIZEN

Dieses Heft ist Bestandteil der Publikation „Mach mal Zukunft“
– Die Aktionsmappe für die Jugendarbeit zur Studie
„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland (aej),
BUNDjugend, Brot für die Welt, Evangelischer Entwicklungsdienst e.V.

Hannover, Berlin, Stuttgart, Bonn 2009

Autorin dieses Heftes:

Katja Breyer (EED)

Internet:

www.evangelische-jugend.de

www.bundjugend.de

www.brot-fuer-die-welt.de

www.eed.de

www.zukunftsfahiges-deutschland.de